

B

Börsen

Eurex: Mehrheit an US-Tochter veräußert

Die zur Gruppe Deutsche Börse gehörende Terminbörse Eurex verkauft 70 Prozent ihres Anteils an der U.S. Futures Exchange LLC (USFE), der Betreibergesellschaft der defizitären Tochter Eurex US, an die britische Man Group plc. Zusammen mit dem Londoner Futures-Broker will die Terminbörse, die weiterhin 30 Prozent an der USFE hält, diese als globale Plattform für neue Produkte aufstellen. Die Man Group, die für den Eurex-Anteil 21,2 Millionen US-Dollar zahlt und weitere 35 Millionen US-Dollar in die USFE einschießt, will ihren Anteil an der Börse langfristig auf unter 50 Prozent reduzieren. Dazu sollen weitere strategische Partner, etwa Hedgefonds oder Finanzdienstleister, gefunden werden. Die 18 Partner der Eurex, deren Anteil an der US-Tochter ursprünglich 20 Prozent betrug und seither gesunken ist, können laut Eurex ihre Anteile abgeben, beteiligt bleiben oder das Engagement reduzieren.

Die Deutsche Börse Systems werde weiterhin die Handelsplattform und das Netzwerk für die USFE betreiben, heißt es vom Frankfurter Handelsplatzbetreiber. An die Stelle der Marke „Eurex US“ wird der Name „U.S. Futures Exchange“ treten. Mit neuen Produkten, zu denen keine weiteren Einzelheiten genannt wurden, sollen der US- und der europäische Markt sowie insbesondere auch die Region Asien/Pazifik bedient werden. Erste Instrumente würden ab dem ersten Quartal 2007 angeboten. So sollen neue Produkte für Retail-Kunden aufgelegt werden sowie spezielle Angebote für Hedgefonds. Darüber hinaus werden Finanzdienstleister laut Börse die Möglichkeit erhalten, eigene Produkte an der USFE zu listen.

Börse Stuttgart: Fondshandel gestartet

Die Börse Stuttgart hat Anfang August dieses Jahres wie zuvor bereits etwa die Handelsplätze in München und Frankfurt ein eigenes Fondshandelssegment gestartet.

Beim Handel über die I-FX genannte Plattform kann auch ein Market-Maker verpflichtet werden, der gegenüber dem Skontroführer permanent verbindliche Preise für die von ihm gelisteten Produkte stellt.

Ein solches Angebot bietet die Commerzbank AG, Frankfurt am Main, an, die zum Start des Segments 50 Fonds listen lässt. Damit sieht der Stuttgarter Handelsplatz rund 50 Prozent des börslichen Umsatzes im Handel mit Publikumsfonds abgedeckt. Sukzessive soll dann die auf I-FX handelbare Produktpalette auf bis zu 2 000 Fonds erweitert werden.

Deutsche Börse: Satzungsvorschlag

Die Deutsche Börse hat einen Vorschlag für die Satzung einer noch zu gründenden Holdinggesellschaft mit Sitz in den Niederlanden („New-Co“) veröffentlicht, unter der der Frankfurter Handelsplatzbetreiber und die Mehrländerbörse Euronext im Falle eines Zusammenschlusses angesiedelt würden. Die Satzung reflektiere das entsprechende Angebot, welches die Deutsche Börse Mitte Juni dieses Jahres veröffentlicht hat (siehe auch Kreditwesen 13-2006). Der Zusammenschluss würde einen klaren Marktführer in der Branche schaffen, wie der Frankfurter Handelsplatzbetreiber in der Mitteilung erneut betont, und würde wesentlich zur weiteren Integration der europäischen Finanzmärkte beitragen.

Der Satzungsentwurf für die Börsenholding basiere auf der gegenwärtigen Struktur von Euronext und wurde mit Elementen der Deutsche Börse-Satzung kombiniert. So soll das dezentrale Modell lokal gesteuerter nationaler Märkte von Euronext übernommen werden. Gleichzeitig sieht es der Vorschlag vor, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten auf die verschiedenen Standorte der Gruppe zu verteilen. Darüber hinaus sollen den Aktionären weitergehende Rechte gewährt werden, etwa bei der Suspendierung von Vorstandsmitgliedern oder bezüglich ihres Einflusses auf Tagesordnung von Hauptversammlungen. Eine ausgeglichene Vertretung von Deutsche Börse und Euro-

next bei der erstmaligen Besetzung der Aufsichtsgremien und des Managementteams werde weiterhin angestrebt.

Deutsche Börse: weiterer Aktienrückkauf

Nachdem die Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, im Mai 2005 ihr Capital-Management-Programm bekannt gegeben hatte, erhöhte das Unternehmen nun seine geplante Ausschüttung an die Aktionäre um rund 200 Millionen Euro auf insgesamt 1,7 Milliarden Euro bis Ende Mai 2007. Im Rahmen des Programms kehrt die Deutsche Börse für das operative Geschäft der Gruppe nicht benötigte Mittel in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen an die Aktionäre aus, wobei spezifische Investitionsbedürfnisse sowie Kapitalisierungsanforderungen berücksichtigt werden sollen. So werde weiterhin in strukturelle Maßnahmen investiert, wie in den vergangenen zwölf Monaten etwa in Systemverbesserungen bei der Tochter Eurex.

Drei neue Indizes der Deutschen Börse

Die Deutsche Börse hat ihr bestehendes Informationsangebot um drei neue Indizes erweitert. Der Strategie-Index Dax-Plus Protective Put bildet die gleichnamige Wertsicherungsstrategie ab. Bei dieser wird eine an der Terminbörse Eurex gehandelte standardisierte Put-Option auf den Dax erworben. Der Index sichere somit das gesamte Dax-Portfolio mit einer fünf Prozent „aus dem Geld“ notierenden Put-Option ab.

Der Dax-Global Russia Index stellt die Performance der größten und liquidesten auf russische Unternehmen hinterlegte American Depositary Receipts (ADR) dar, die weltweit an verschiedenen Börsen gehandelt werden. Jedes ADR muss hierbei ein durchschnittliches tägliches Handelsvolumen von über einer Million US-Dollar aufweisen. Im Dax-Global Alternative Energy Index wird die Performance der weltweit 15 größten Unternehmen aus den fünf Sektoren Erdgas, Wind, Solar, Ethanol, Geothermik/Hybridantrieb/Batterien abgebildet.